

SWR2 DIE BUCHKRITIK

Choi Seung-Ho: "Autobiographie aus Eis".

Lyrikband

von Kyunghee Park und Kurt Drawert aus dem Koreanischen übersetzt.

Wallstein-Verlag

144 Seiten

19,90 Euro

Freitag, 03.Februar 2012 (14:55 – 15.00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Von Katharina Borchardt

Autorin

Choi Seung-Ho wird oft ein Zivilisationskritiker genannt. In seinen Gedichten thematisiert der südkoreanische Lyriker immer wieder die Zerstörung der Natur, die er im Laufe seines Lebens intensiv erlebt hat: Choi wurde 1954 in Südkorea geboren – ein Jahr nach dem Korea-Krieg, der die Städte, aber auch die Natur in Korea stark verwüstet hatte. In großer Armut wuchs er auf, bevor er als junger Mann das südkoreanische Wirtschaftswunder erlebte. Er wohnte zu jener Zeit in einem Kohleabbaugebiet nahe des Taebaek-Gebirges. Koreas Wirtschaft brauchte Energie; deshalb wurden die ohnehin nicht reichlich vorhandenen Rohstoffe des Landes kräftig ausgebeutet. Choi Seung-Ho litt unter dem, was er sah:

1. O-Ton Choi Seung-Ho (Koreanisch)

→ **Voiceover**

In meiner Umgebung wurde damals den ganzen Tag lang Kohle gefördert. Das war ein sehr großer Schock für mich. Denn der Fluss, der durch dieses Gebiet floss, war schwarz vor Asche und Ruß. Es gab dort nichts, was lebte. In diesem Minengebiet habe ich meinen ersten Gedichtband geschrieben. Dann bin ich nach Seoul gezogen und musste feststellen, dass das Leben dort auch nicht viel anders war. Ich erlebte Seoul als eine Stadt, in der alle lebendigen Dinge sterben.

Autorin

In einem Gedicht erinnert sich Choi Seung-Ho:

2. Zitat aus „Heckenrosen auf der Asche“ (S. 20)

Der Kohlenberg im Kohlenlager
war einst ein Farnpflanzenwald,
ein Aschehaufen des Mesozoikums.
Vollbeladen mit Kohlen,
rollen jetzt die Loren des Bergbaus
den schwarzen Schienenweg entlang.

Autorin

Gut einhundert Gedichte von Choi Seung-Ho versammelt der Band „Autobiographie aus Eis“. Es ist ein Querschnitt durch zwanzig Jahre lyrischen Schaffens:

3. O-Ton Choi Seung-Ho (Koreanisch)

→ **Voiceover**

1983 kam mein erster Gedichtband heraus und 2003 mein zehnter Gedichtband. Die „Autobiographie aus Eis“ beinhaltet nun ausgewählte Gedichte aus diesen Jahren. Sie stammen also aus verschiedenen Bänden. Es sind meine Lieblingsgedichte.

Autorin

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Choi Seung-Hos Gedichte klingen sehr lebensnah. Oft beschreibt er kleine Episoden des Alltags – Szenen, die auch westlichen Lesern gar nicht fremd sind. So beschreibt er etwa eine Putzfrau, die eine Toilette reinigt, Kakerlaken, die in einem Kaffeeautomaten hausen, oder eine Wasserleiche, die sich nach und nach zersetzt. Es sind oft morbide Bilder, die Choi Seung-Ho zeichnet:

4. O-Ton Choi Seung-Ho (Koreanisch)

→ **Voiceover**

Ich denke viel über das Verschwinden nach. Das Leben ist für mich ein Prozess des Verschwindens, des sich Zersetzens. Deswegen habe ich auch dieses Gedicht über die Wasserleiche geschrieben. In einem anderen Gedicht beschreibe ich einen sich zersetzenden Klumpen Kot in einer Toilette. Mit diesem Klumpen vergleiche ich das Leben.

Autorin

Von der Vergänglichkeit des Lebens handelt auch das Prosagedicht „Vierundvierzig Schneemänner“, das auf den ersten Blick ein wenig eklig wirkt, auf den zweiten Blick aber eine tiefe Verbindung zur Transformation alles Lebendigen herstellt:

5. Zitat aus „Vierundvierzig Schneemänner“ (S. 95)

Es heißt, jeder Mensch sondert im Laufe eines Jahres eine solche Menge an abgestorbenen Zellen und Keimen ab, wie sie seinem Körpergewicht in etwa entspricht. Wenn man nun, mit dieser weißlichen Masse, eine Figur formen würde, hätte man dann, in der Gestalt eines grauen, hässlichen Schneemanns, ein Alter Ego von sich? Dieses Jahr werde ich vierundvierzig. Ja, so viele Schneemänner habe ich schon gezeugt. / Und jedes Jahr kommt noch einer dazu.

Autorin

Die Erkenntnis, dass nichts bleibt, ist ein zutiefst buddhistischer Gedanke und ein wichtiger Topos in den Gedichten von Choi Seung-Ho, der fast einmal selbst Mönch geworden wäre. In seinen Texten greift er immer wieder buddhistische Einsichten auf, die klar und rein selbst aus jenen Gedichten hervorleuchten, in denen es um Wasserleichen oder Hautschuppen geht. Gelegentlich klingen seine Gedichte ein wenig sentimental, dennoch zeugen sie von tiefer Einsicht in die Vergänglichkeit alles Lebendigen und dem Leiden an der Zerstörung der Natur durch den Menschen.

Choi Seung-Hos Lyrikband heißt „Autobiographie aus Eis“. Die Gedichte wurden von Kyunghee Park und Kurt Drawert gewandt aus dem Koreanischen übersetzt. Erschienen im Wallstein-Verlag. 144 Seiten. Der Preis: 19,90 Euro.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.